

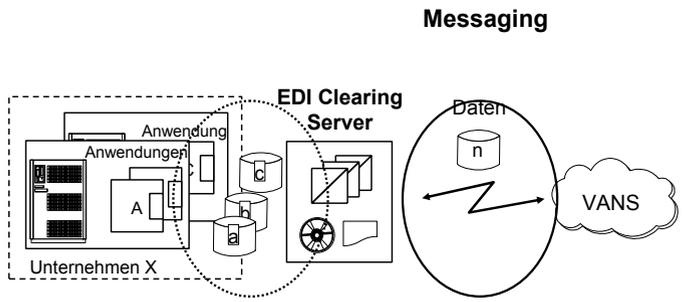
7437 - EDI und E-Business Standards

Electronic
Data
Interchange
(Elektronischer Datenaustausch)

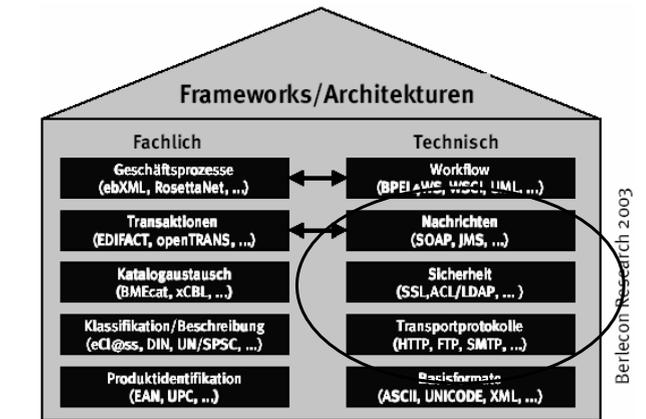
File Transfer- und Messaging-Standards

File transfer - messaging - mailboxing
Automatisierungshürden
Topologien für den Datenaustausch

Einordnung



Einordnung



File transfer - messaging - mailboxing

• File transfer

- Nur Inhalt wird transferiert
- **Routing:** Implizit, durch Verbindungsaufbau
- Beispiele:
 - OSI: FTAM
 - IP: ftp, http
 - ODETTE: OFTP

• Messaging

- Separate Header-Information, Inhalt als *Body/Attachment(s)*
- **Routing:** Per Adressierung (Sender, Empfänger)
- Beispiele:
 - OSI: X.400
 - IP: SMTP; aktuell: JMS
 - VANS: IBM-IE

File transfer - messaging - mailboxing

• Mailboxing

- Nur Inhalt wird transferiert
- Nur bestimmte standardisierte Inhalte zulässig!
- Typisch für VANS (*Value Added Network Services*)
- **Routing:**
 - Implizit, durch Sender / Empfänger-Codes im *Header* des Inhalts
 - Deshalb müssen die Inhalte auch standardisiert / abgestimmt sein!
- Beispiele:
 - VANS:

EDI*Express	(GXS, weltweit)
Tradanet	(GXS, i.w. UK)
DanNet	(DanNet, Dänemark)
Ecodex	(IBM-IE, Österreich)
 - Innerhalb X.400:

Telebox-400	(Telekom, Deutschland)
Allegro	(Allegro, Frankreich bzw. Spanien)

Automatisierungshürden...

- ...oder: Warum reichen **(s)ftp** oder **http** denn nicht?
 - ftp und http sind konzeptionell C/S-Protokolle mit einem manuell zu bedienenden "*client*"
 - Typ "Mensch-zu-Maschine"
 - *High-end* EDI-Anforderungen lauten dagegen:
 - vollautomatischer 7*24 Std.-Betrieb
 - Typ "Maschine-zu-Maschine"
 - Kapazität für tausende Dateien pro Tag oder gar Stunde
 - Konsequenzen:
 - **Zahlreiche Zusatzanforderungen** "um ftp/http herum"

Zusatzanforderungen

- Zugriffsberechtigungen (*remote side*) für ftp
 - bilateral abzustimmen und einzurichten
- Konventionen für Datei- und Verzeichnisnamen
 - Absprachen notwendig
- Berücksichtigung von *cross-platform* Aspekten
 - Bsp: Unix-to-VMS, Win2000-to-AS/400
 - Binär/ASCII, ASCII/EBCDIC, besondere Zeichensätze
 - Unterstützte ftp-Kommandos?
- Lokale Pufferung
 - Übertragungsstörungen dürfen sendende Prozesse nicht blockieren
- Organisation mehrerer Austauschkanäle

Zusatzanforderungen

- Serialisierung (FIFO)
 - Empfangsreihenfolge = Sendereihenfolge der Dateien!
 - Bsp.: Bestelländerung darf "ihre" Bestellung nicht überholen
- Wahrung der Eindeutigkeit
 - keine Datei doppelt senden
 - keine auslassen
 - kein Überschreiben durch andere Datei gleichen Namens
- Koordination mehrerer Quellen pro Kanal
 - *Locking*, gemeinsamer Server für Seriennr./ Dateinamen?
- Synchronisierung von Sender und Empfänger
 - "Atomare" Übergaberegeln verhindert Annahme von Fragmenten

28.05.2006

H. Werntges, FB Design > Informatik > Medien, FH Wiesbaden

9

Zusatzanforderungen

- Störungs-Management
 - Entfernung der "Reste" nach Verbindungsabbruch?
 - Wiederholung der gesamten Übertragung notwendig, oder Wiederaufsetzen am Punkt des Abbruchs möglich?
 - Überwachung blockierender Serverprozesse (z.B. ftpd)
 - Automatischer Wiederanlauf nach temporären Störungen wie Netzwerkausfall
 - Warnung/Alarmierung bei persistenten Problemen
 - incl. Definition eines Schwellenwerts, evtl. pro Kanal

28.05.2006

H. Werntges, FB Design > Informatik > Medien, FH Wiesbaden

10

Zusatzanforderungen

- Ablaufsteuerung
 - *Batch*: Übertragung nur zu bestimmten Zeiten
 - z.B. zur Bündelung, Last- und Kostenoptimierung
 - *Event*: Ereignisgesteuertes Auslösen von Aktionsketten
- Protokollierung
 - Insb. lückenloser Nachweis der erfolgten Zustellungen
 - Schnelle Anzeige der noch offenen Vorgänge
- **Fazit**
 - ftp, http u.a. Transportprotokolle bilden bestenfalls eine technische Basis für die Implementierung von für EDI-Anforderungen geeigneten Übertragungsverfahren.

28.05.2006

H. Werntges, FB Design > Informatik > Medien, FH Wiesbaden

11

Fachhochschule Wiesbaden - FB Design Informatik Medien

Topologien für den Datenaustausch

Point-to-point (P2P)
P2P-Netzwerk
Hub-and-spoke
Hub-and-spoke plus Gateways
Vernetzte C/S-Modelle

28.05.2006

H. Werntges, FB Design > Informatik > Medien, FH Wiesbaden

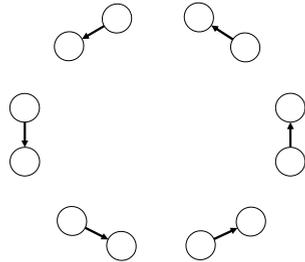
12

Point-to-point Modell

- Typisch für Initialphase
 - Erste Schritte einfach
 - Bilaterale Abstimmung ohnehin noch die Regel

- Ideal für *File transfer*
 - Kein *Routing* notwendig

- Potentielle Probleme:
 - Verfügbarkeit der Partnersysteme
 - Standardisierung
 - *Routing*
 - Skalierung



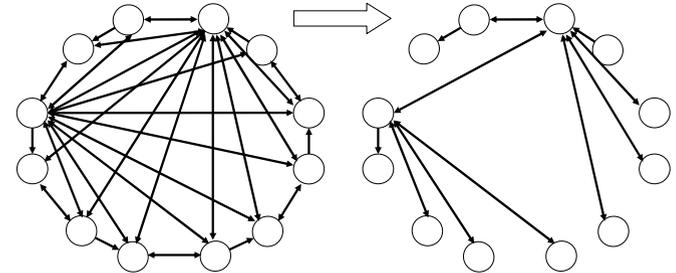
28.05.2006

H. Werniges, FB Design > Informatik > Medien, FH Wiesbaden

13

P2P-Netzwerke

- Skalierungsproblem!
- Lösungsansatz:
 - Verbindungen "ausdünnen"
 - Neu: Vermittelnde Knoten (*Routing*)



28.05.2006

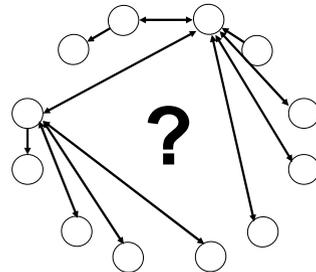
H. Werniges, FB Design > Informatik > Medien, FH Wiesbaden

14

Point-to-point Netzwerke

- Skalierungsproblem reduzierbar durch Spezialisierung
 - Randknoten, *clients*
 - Hauptknoten, *server*
 - Neue Aufgabe: *Routing*

- Probleme
 - *Routing*-Kriterien?
 - Verfügbarkeit?
 - Standardisierung?
 - Skalierung (große Systeme)



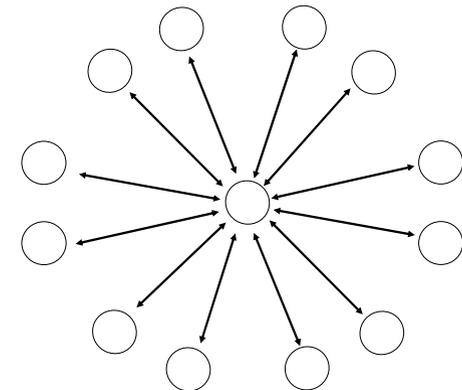
- Fazit:
 - Die meisten P2P-Probleme bleiben bestehen!

28.05.2006

H. Werniges, FB Design > Informatik > Medien, FH Wiesbaden

15

Hub-and-spoke Modell



28.05.2006

H. Werniges, FB Design > Informatik > Medien, FH Wiesbaden

16

Hub-and-spoke Modell

- Extremfall eines P2P-Netzwerks:
 - 1 Server ("Hub")
 - viele Clients ("Spokes")
- Die Grundidee der Value Added Network Services (VANS)
- Ideal für *Mailboxing*
- Löst das *Routing*-, Skalierungs- und Verfügbarkeitsproblem
- Standardisierung?
 - Nur per Industriestandard und/oder Marktbeherrschung
 - Proprietäre Zugriffstechniken, nicht für alle Plattformen verfügbar
- Kostenmodelle
 - Einmalige Einrichtungskosten
 - Monatliche Fixkosten, z.B. pro Mailbox, Freivolumen
 - Variable Kosten, z.B. pro kB, "Sender zahlt", S/E 1:1, pro Zugriff, ...

28.05.2006

H. Werntges, FB Design > Informatik > Medien, FH Wiesbaden

17

Hub-and-spoke Modell

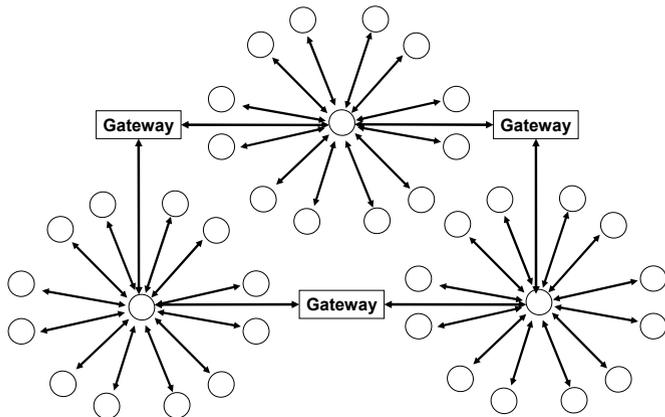
- Zusatzleistungen einiger VANS
 - Zustellungsnachweis
 - Berichte
 - Datenmengen
 - Einzelnachweise mit Zeiten
 - Andere Leistungen
 - Syntax-Check
 - Teils Konvertierung (Inter-Standard, Inter-Subset)
 - Überwachung von "closed user groups" (Bsp: Phönix)
 - Ablehnung von "Doppelten"
 - Zwischenspeicherung, Archivierung
 - Registrierung / Überwachung zugelassener Partnerkennungen
- Probleme:
 - Vernetzung verschiedener proprietärer "Inseln"??
 - Kosten, insb. bei erzwungener Mehrfach-Mitgliedschaft

28.05.2006

H. Werntges, FB Design > Informatik > Medien, FH Wiesbaden

18

Hub-and-spoke + Gateways



28.05.2006

H. Werntges, FB Design > Informatik > Medien, FH Wiesbaden

19

Hub-and-spoke + Gateways

- Vernetzung mehrere *Hub-and-spoke*-Inseln (z.B. VANS) über *Gateways*
 - Theoretisch von Vorteil:
 - Nur einmal Mitgliedschaft nötig
 - Praxis: "Coopetition"-Situation ungünstig
 - Gateways zwischen Wettbewerbern entstanden durch Kundendruck
 - Sie laufen den Interessen der Betreiber meist zuwider
 - Daher schlechter unterstützt als der Normalbetrieb im eigenen VANS
 - Aber: Meist problemlos möglich zwischen VANS *desselben* Betreibers
 - Größte Nachteile:
 - Informationsverlust an den Gateways, z.B. Zustellungsnachweis nur bis Gateway - wertlos!
 - Keine klare Verantwortlichkeitsregelung mehr
 - In der Praxis doch Rücksichtnahme auf / Kenntnis von Regeln anderer VANS notwendig
 - Teuer im Betrieb aufgrund abschreckender Tarifstruktur

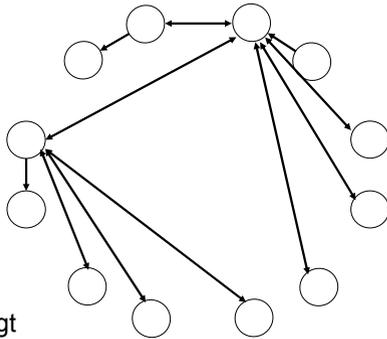
28.05.2006

H. Werntges, FB Design > Informatik > Medien, FH Wiesbaden

20

Vernetzte C/S-Modelle

Vielleicht doch?

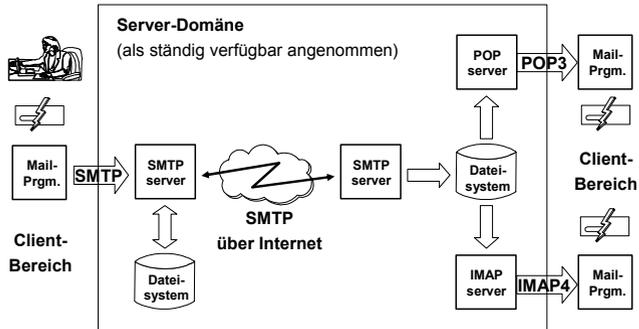


Wenn ja, was bringt den Erfolg?

Vernetzte C/S-Modelle

- Strenge Spezialisierung:
 - Entweder *C(lient)* oder *S(erver)*
- Konsequente Anforderungen an *Server*
 - Verfügbarkeit, Belastbarkeit, Vernetzbarkeit
- Lösung des Skalierungsproblems durch Protokoll-Standardisierung
 - zwischen *Clients* und *Server*
 - zwischen verschiedenen *Servern*
- Lösung des *Routing*-Problems durch neue Ebene:
 - Pflege einer separaten Adressierungsebene seitens der Applikationen erforderlich
- Resultierendes Konzept:
 - **Messaging**
 - **Store-and-forward** Prinzip

Beispiel: SMTP / Internet Mail

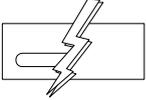


Begriffsbildung zu Messaging

- **MTA - Message Transfer Agent**
 - hier: Der SMTP Server
 - Beispiel: sendmail
- **MS - Message Store**
 - hier: Das Dateisystem
 - Allgemein: Ein Subsystem für "Langzeit"-Speicherung
- **UA - User agent**
 - hier: Das Mail-Programm
 - Beispiele:
 - Outlook Express, Netscape Messenger, elm, mail, Eudora, ...
 - Varianten:
 - RUA - Remote User Agent (heute der Normalfall)
 - AU - Access Unit, z.B. ein automatisches Mail-Gateway

Fachhochschule Wiesbaden - FB Design Informatik Medien

Einführung in X.400



Hintergrund
Analyse
Organisatorisches
Vergleich X.400 - Internet Mail

28.05.2006 H. Werniges, FB Design > Informatik > Medien, FH Wiesbaden 25

Fachhochschule Wiesbaden - FB Design Informatik Medien

X.400: Hintergrund

Historische Entwicklung
X.400 im OSI-Referenzmodell
Grundlage: ASN.1

28.05.2006 H. Werniges, FB Design > Informatik > Medien, FH Wiesbaden 26

Fachhochschule Wiesbaden - FB Design Informatik Medien

Quellenangaben

- Literatur:
 - B. Plattner, C. Lanz, H. Lubich, M. Müller and T. Walter, Elektronische Post und Datenkommunikation. X.400: Die Normen und ihre Anwendung. Bonn: Addison-Wesley, 1989
 - Th. Schmoll, Handelsverkehr, elektronisch, weltweit: Nachrichtenaustausch mit EDI/EDIFACT, Markt & Technik, München 1994
- WWW:
 - <http://www.alvestrand.no/x400/>
 - <http://www.oppenheimer-software.com/x400.html>
 - <http://www.dfn.de/service/x400/>

28.05.2006 H. Werniges, FB Design > Informatik > Medien, FH Wiesbaden 27

Fachhochschule Wiesbaden - FB Design Informatik Medien

Meilensteine in der Entwicklung von X.400

IFIP	1979	TC6 WG6.5 MHS (Forschung)
CCITT (später ITU-T)	1980	Beginn der MHS-Arbeiten
	1984	erste Empfehlung X.400-Serie MHS (sog. Rotbuch)
	1988	stark überarbeitete Version X.400-Serie MHS (sog. Blaubuch)
ISO	1992	ergänzte Version
	1980	Beginn der MOTIS-Arbeiten
	1986	Abstimmung zu MHS
	1988	IS 10021 MOTIS

28.05.2006 H. Werniges, FB Design > Informatik > Medien, FH Wiesbaden 28

X.400: Historische Entwicklung

- Vorgeschichte
- Organisatorisches Vorbild: "Gelbe Post"
- 1984
 - Für IPM ausgelegt: P2
- 1988
 - EDI-Besonderheiten standardisiert: P-EDI
 - IPM-Verbesserungen: P22
- 1992
 - Sicherheitsanforderungen ergänzt, z.B. X.509

X.400 im OSI-Referenzmodell

- | | |
|--------------------------------------|--------------------------------|
| • 7: Anwendungsschicht | • 7: <i>Application layer</i> |
| • 6: Darstellungsschicht | • 6: <i>Presentation layer</i> |
| • 5: Kommunikationssteuerungsschicht | • 5: <i>Session layer</i> |
| • 4: Transportschicht | • 4: <i>Transport layer</i> |
| • 3: Vermittlungsschicht | • 3: <i>Network layer</i> |
| • 2: Sicherungsschicht | • 2: <i>Data link layer</i> |
| • 1: Bitübertragungsschicht | • 1: <i>Physical layer</i> |
| • 1-4: Transportdienste | |
| • 5-7: Anwendungs-D. | |

Anmerkungen

- Das OSI-Referenzmodell erschien 1984.
- Es hatte große ordnende Wirkung auf die weitere Entwicklung der Datenkommunikation.
- OSI-Protokolle und -Normen sind heute praktisch ohne Bedeutung, aber das OSI-Referenzmodell wird auch heute noch vielfältig zitiert.
- X.400: Eine "echte" Schicht-7 OSI-Protokollfamilie, einer der wenigen noch nicht von der "IP-Welt" verdrängten OSI-Standards.
- Quelle: Stöttinger, K.-H., Das OSI-Referenzmodell, Bergheim 1989

OSI-Schicht 7 im Detail

Anwendungsdienste						Datenaustauschformate	
						EDIFACT	ODA
7.2	X.400	FTAM	VTP	TP	X.500		ODIF
7.1	ACSE		RTSE	ROSE		CCR	

Schicht 7.1: Service Elements

- ACSE: Association Control SE
- ROSE: Remote Operations SE
- RTSE: Reliable Transfer SE
- CCR: Commitment, Concurrency, Recovery

Schicht 7.2: Application Service Elements

- X.400 Electronic mail
- FTAM File Transfer, Access, Management
- VTP Virtual Terminal
- TP Transaction Processing
- X.500 Directory System

 **Bemerkungen zu ODA und EDIFACT** 

- ODA - *Office Document Architecture*
 - ISO 8613, für Briefe, Memos, Berichte, ...
 - Logische Struktur
 - Layoutstruktur
 - Inhalt
- ODIF - *O.D. Interchange Format*
 - Für elektronischen Austausch von ODA-Dokumenten
 - Begrifflich schwer von EDI(FACT) zu trennen

ODA und ODIF sind heute ohne große Bedeutung für EDI, besitzen aber gemeinsame Ursprünge

28.05.2006 H. Werntges, FB Design > Informatik > Medien, FH Wiesbaden 33

 **X.400-Grundlage: ASN.1** 

- ASN.1 - eine formale Beschreibung von Daten für Telekommunikations-Protokolle, unabhängig von
 - Implementierungssprachen
 - Plattformen, Applikationen
 - Details des physischen Datenaustauschs
 - Konzeptionelle Parallelen zu XML Schema, SOAP; (MIME)
- Standardisiert & bewährt seit 1984, aktuelles Release: 1997
- Typisierung:
 - Basistypen wie `int`, `boolean`, `char strings`, `bit strings`, ...
 - Konstrukte: `structure`, `list`, `choice`, ...
- Kombinierbar mit verschiedenen "encoding rules" wie z.B. PER (Packet encoding rules) - "Kompressionsstandard" (!)
- X.400-Protokolle basieren auf ASN.1 (!)

Quellen: <http://www.asn1.org>

28.05.2006 H. Werntges, FB Design > Informatik > Medien, FH Wiesbaden 34

 Fachhochschule Wiesbaden - FB Design Informatik Medien 

X.400: Analyse

Aufbau einer X.400 Mail
 Komponenten eines MHS
 Die Protokolle

28.05.2006 H. Werntges, FB Design > Informatik > Medien, FH Wiesbaden 35

 **Aufbau einer X.400 Mail** 

- Generelle Struktur:
 - Umschlag
 - Inhalt
 - Kopf
 - Rumpf
- Umschlag (*envelope*)
 - Absenderadresse (*Originator*)
 - Empfängeradressen (*Recipients*)
 - Dringlichkeit (*Priority*)
 - Poststempel der MTA's auf dem Übertragungsweg (*Trace information*)
 - Netzweit eindeutige Kennzeichnung (*MPDU-ID*)
 - Angaben zur Art des Inhaltes (*Content type* und *EIT (Encoded Information Types)*)

28.05.2006 H. Werntges, FB Design > Informatik > Medien, FH Wiesbaden 36

 **Aufbau einer X.400 Mail** 

- Inhalt (*Content*)
 - Kopf (*Header*)
 - Absenderadresse (*Originator*)
 - Adressen der Bevollmächtigenden (*AuthorizingUsers*)
 - Hauptempfängeradressen (*PrimaryRecipients*)
 - Empfängeradressen für Kopien (*CopyRecipients*)
 - Betreff (*Subject*)
 - Wichtigkeit (*Importance*)
 - Vertraulichkeit (*Sensitivity*)
 - Antwort an (*ReplyToUsers*)
 - Antwort erwartet bis (*ReplyBy*)
 - in Bezug auf (*CrossReferences*)
 - Verfallsdatum (*ExpiryDate*)
 - eindeutige Kennzeichnung (*IPM-ID*)
- [Forts.]

28.05.2006 H. Werntges, FB Design > Informatik > Medien, FH Wiesbaden 37

 **Aufbau einer X.400 Mail** 

- Inhalt (*Content*) [Forts.]
 - Rumpf (*Body*)
 - *Body part 1 (type t[1]), ..., body part n, type t[n]*
- *Body part types* (Auswahl):
 - *a5text* (BP 0)
 - nur US-ASCII-Zeichen
 - *forwarded* oder *message* (BP 7)
 - der Inhalt einer anderen Mail mit *Header* und *Body*
 - *undefined* (auch binär, *bilaterally defined*) (BP 14)
 - im X.400(84) noch nicht erwähnt, aber in jeder Software nach X.400(84) möglich, d.h. sog. X.400(86)-Software ist X.400(84) mit Ergänzungen von 1986
 - *extended* (auch *externally defined*) (BP 15)
 - nur in Software ab X.400(88), sehr viele Untertypen; hauptsächlich mit Untertyp *Generaltext* benutzt (Text mit deutschen Umlauten)

28.05.2006 H. Werntges, FB Design > Informatik > Medien, FH Wiesbaden 38

 Fachhochschule Wiesbaden - FB Design Informatik Medien 

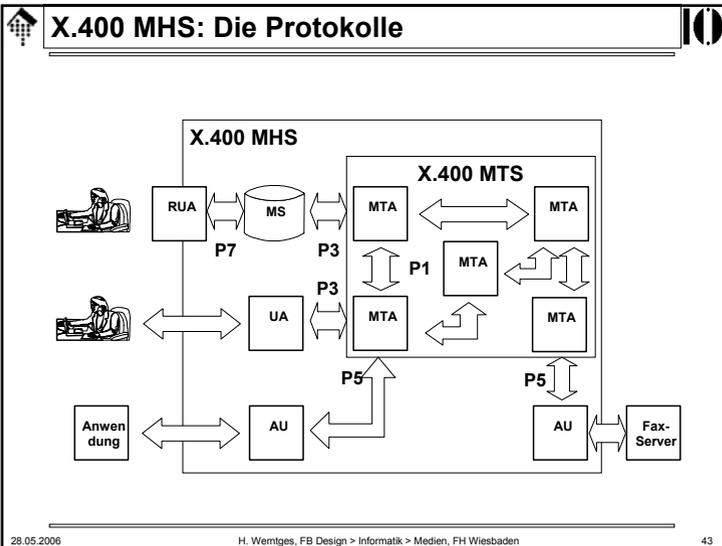
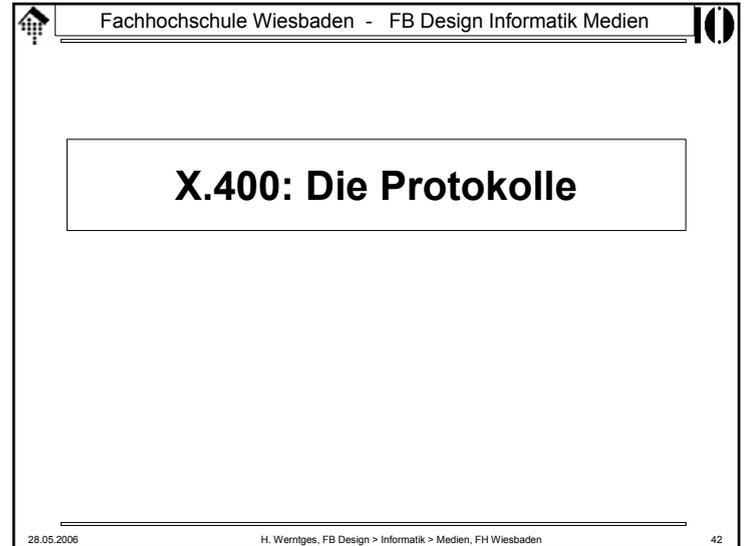
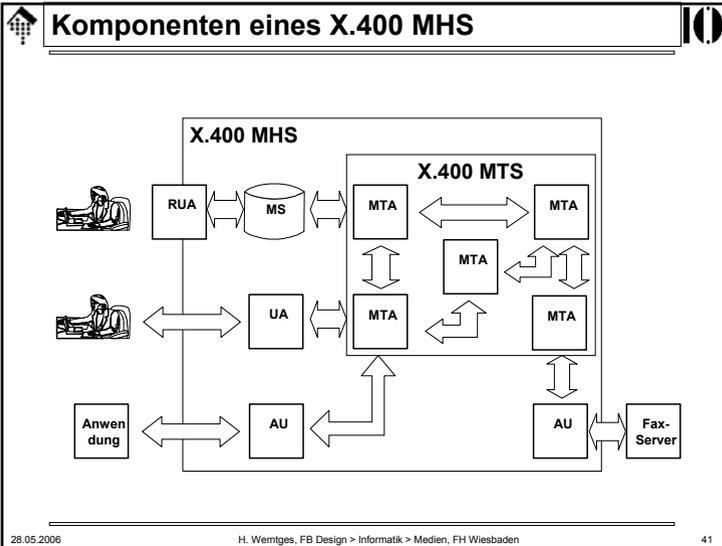
Komponenten eines MHS

28.05.2006 H. Werntges, FB Design > Informatik > Medien, FH Wiesbaden 39

 **X.400-Begriffsbildung, -strukturierung** 

- Anwender bzw. Anwendung, nutzen:
- MHS - *Message Handling System*, bestehend aus:
 - MTS - *Message Transfer System*, ein Graph bestehend aus:
 - MTA - *Message Transfer Agents* als "Knoten"
 - Direkte Verbindungen zwischen einigen MTAs ("Kanten")
 - MS - *Message Stores*, für
 - geordnete Persistenzsicherung im Zusammenspiel mit RUAs
 - langfristige Aufbewahrung von Nachrichten
 - persönliche Mailboxen
 - UA - *User Agents*, die *Clients / User interfaces*
 - Variante: RUA - *Remote UA* (nicht immer *online*, heute üblich)
 - AU - *Access Units, Program interfaces* bzw. Dienstübergänge
 - Beispiele: Anbindung eines EDI-Konverters oder FAX-Servers
 - Variante: PDAU - *Physical Delivery AU* (Druck & Postzustellung)

28.05.2006 H. Werntges, FB Design > Informatik > Medien, FH Wiesbaden 40

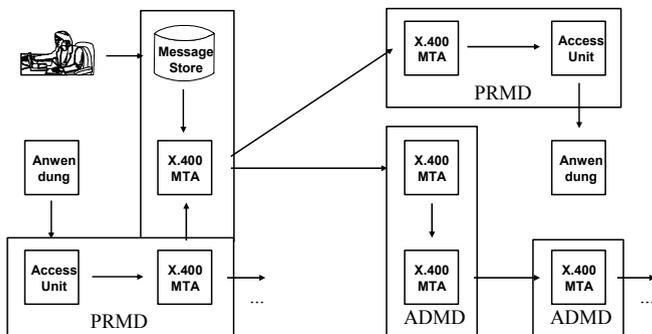


- ## Kommunikationsprotokolle
- P1
 - beschreibt den Aufbau der Informationsobjekte, die zwischen zwei MTA's ausgetauscht werden
 - P3
 - beschreibt die Funktionen beim Informationsaustausch zwischen UA bzw. MS und MTS
 - P5
 - beschreibt die Funktionen zwischen AU und MTS, z.B. Übergang zu Telex
 - P7
 - das Zugriffprotokoll eines UA auf den MS
- 28.05.2006 H. Wertiges, FB Design > Informatik > Medien, FH Wiesbaden 44

- P2
 - beschreibt den Aufbau der Informationsobjekte, die zwischen zwei UA's für Personen ausgetauscht werden, gemäß X.400(84)
- P22
 - wie P2, aber mit Ergänzungen aus X.400(88)
 - erweitert um Multimedia-Unterstützung ("MIME"-artig)
- P35, P-EDI, P_{edi}
 - beschreibt den Aufbau der Informationsobjekte, die zwischen zwei AU's für Anwendungen ausgetauscht werden, gemäß X.400(88), mit Ergänzungen von 1992
 - explizite EDI-Ergänzung, parallel zu IPM
 - Wertet *envelope*-Informationen aus EDI-Standards aus (z.B. UNB)
 - Verbessert die Statusrückmeldungen über Gateways

X.400: Organisatorische Aspekte

ADMDs, PRMDs
Regelung der Verantwortlichkeiten, Tracking,
(N)DNs
O/R-Adressen: Aufbau, Parameter
MTA-Routing, Fallbacks
Gebühren (Beispiel)



- **ADMDs** bilden das Rückgrat des X.400 MHS
 - Ein MTA oder ein MTA-Netz können als *administrative domain* (ADMD) zertifiziert und zugelassen werden, wenn sie bestimmte Qualitätsmerkmale erfüllen.
 - ADMD-Dienstleistungen: Routing, Mailbox-Betrieb, Tracing, Gateway-Dienste
 - ADMDs sind untereinander direkt oder indirekt zu einem globalen MHS verbunden
- **Kommerzielle Aspekte**
 - ADMDs sind die "VANS" eines einzigen globalen X.400 MHS
 - Wegen der Standardisierung von X.400 herrscht Wettbewerb, analog z.B. zu privaten Paketdiensten
 - ADMD-Gebührenprinzip analog Porto: Sender zahlt alles
 - Schutzfunktion der Kosten: Spamming / Missbrauch werden für den Verursacher teuer!

ADMDs und PRMDs

- **PRMDs:**
 - Private Organisationen können MTAs in eigener Regie betreiben und bilden dann PRMDs (*private management domains*)
 - Inseln: Es steht Anwendern frei, PRMD-Inseln ohne Verbindung zum globalen MHS zu bilden, z.B. als reine "Hauspost"
 - Eine PRMD darf nur an höchstens eine ADMD angebunden sein
- **Direktverbindungen zwischen PRMDs**
 - Direktverbindungen zwischen PRMDs (auch solcher, die an verschiedene ADMDs angebunden sind) sind zulässig
 - Vorteile
 - Schnellstmögliche Zustellung, ohne Umwege
 - Direkte Kontrolle über Erfolg
 - Nur Leitungskosten, keine ADMD-Gebühren
 - Nachteile
 - Einrichtung und Prüfung der Direktverbindungen
 - Ständige Verfügbarkeit der direkt angeschlossenen Partnersysteme

28.05.2006

H. Werntges, FB Design > Informatik > Medien, FH Wiesbaden

49

Verantwortlichkeiten, Tracking, DN

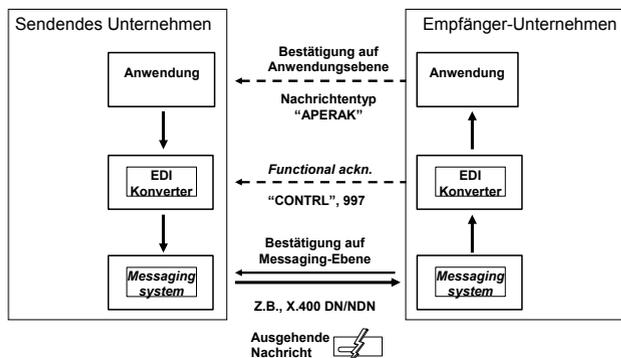
- Jede X.400-Nachricht trägt eine weltweit eindeutige Kennung auf *envelope*-Ebene, die **MPDU-ID**
 - Analogie zur NVE
 - *Tracking*: ADMDs sind verpflichtet, MPDU-IDs verfolgen zu können und dies auf Kundenwunsch auch zu tun
 - MTA-Zwischenstationen fügen ihre Signaturen hinzu zwecks Rückverfolgbarkeit des Weges einer Nachricht
- Eine Anwendung / ein Anwender kann den Nachrichtenkopf eindeutig kennzeichnen: **IPM-ID**
 - Grundlage für Nachweis der (Nicht-)Zustellung gegenüber dem Anwender / der Anwendung:
(*non-*) *delivery notification*, (N)DN
 - Grundlage für Empfangsbestätigungen (*receipts*)
- Das MHS sendet (N)DNs als spezielle Nachrichtentypen automatisch bzw. auf Anforderung in standardisierter Form

28.05.2006

H. Werntges, FB Design > Informatik > Medien, FH Wiesbaden

50

Ebenen der Zustellbestätigung

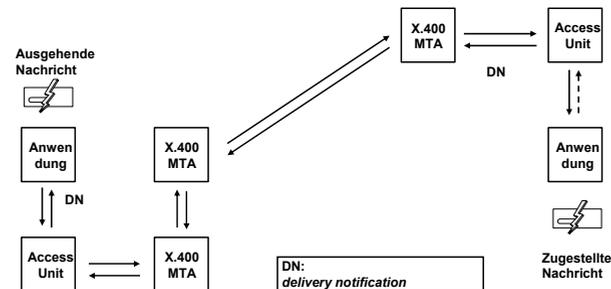


28.05.2006

H. Werntges, FB Design > Informatik > Medien, FH Wiesbaden

51

X.400-Zustellbestätigung

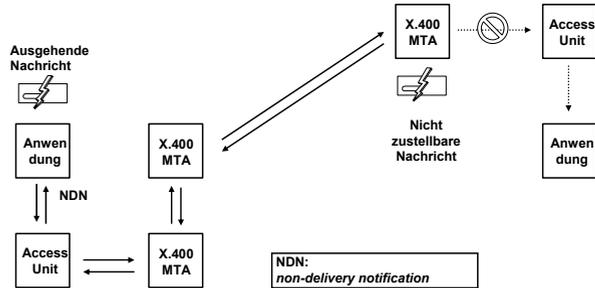


28.05.2006

H. Werntges, FB Design > Informatik > Medien, FH Wiesbaden

52

X.400-Zustellbestätigung



28.05.2006

H. Werntges, FB Design > Informatik > Medien, FH Wiesbaden

53

X.400 O/R Adressen

- **X.400 O/R Adressen** kennzeichnen i.w. eine Person
 - O/R = *Originator / Recipient*
 - Hierarchisches Namensschema
 - Parametervererbung
 - "Top-level domains"? - Länder, dann ADMDs !
 - Vorlage "Gelbe Post": Aufbau an Eigennamen orientiert
- Beispiele
 - Gillette's ADMD: C=DE / A=LION
 - Gillette's PRMD: C=DE / A=LION / P=GILLETTE
 - EDI Testadresse des Metro-Vertriebskanals "real,-":
C=DE / A=VIAT / P=MGI / O=EDI / OU=REAL / S=TEST

28.05.2006

H. Werntges, FB Design > Informatik > Medien, FH Wiesbaden

54

X.400 O/R Adressen

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Übliche Parameter <ul style="list-style-type: none"> – C (country) – A (ADMD) – P (PRMD) – O (organization) – OU (bis zu 4-mal)
(org. unit 1...4) – S (surname) – G (given name) – I (middle initial) – CN (common name) – ... (generational qualifier),
etc. ... | <ul style="list-style-type: none"> • Besondere Parameter <ul style="list-style-type: none"> – DDAN, DDAV <ul style="list-style-type: none"> • (<i>domain defined attrib.</i>) - z.B. zur Abbildung der Parameter von VANS hinter Gateways, etwa von IBM-IE – X.121 <ul style="list-style-type: none"> • Für die Angabe von Faxnummern und Klartext-Empfängernamen – (viele weitere, selten benötigt) |
|---|--|

28.05.2006

H. Werntges, FB Design > Informatik > Medien, FH Wiesbaden

55

MTA-Routing

- **Routing**
 - Grundlage: Die O/R-Namen
 - Nur zwischen "benachbarten" MTAs
 - im Gegensatz etwa zu SMTP!
 - Nachbarbeziehungen erfordern i.d.R. Verträge und Einmalaufwände
 - Analogie: IP-Router im LAN, explizite Regeln notwendig für Übergänge
 - *Store-and-forward* Prinzip
 - Normalerweise baut der sendende MTA die Verbindung auf
 - Üblich: Default-Route anlegen, bei PRMDs meist die zur ADMD
- **Robustheit:**
 - Regelungen für mehrfache Versuche eines Verbindungsaufbaus ("wann gibt der MTA auf?")
 - "next hop list":
 - Wenn die Hauptstrecke streikt, aktiviere die Backup-Strecke
 - Wenn die Direktverbindung streikt, route an den Default (z.B. die ADMD)

28.05.2006

H. Werntges, FB Design > Informatik > Medien, FH Wiesbaden

56

MTA-Routing

- Ablehnung bei endgültiger Unzustellbarkeit über NDN
 - kein "stilles" Verwerfen
 - geordnetes Zeitverhalten
 - standardisierte NDN, detaillierte Standardcodes für Ablehnungsgrund, z.B.
 - Route unbekannt
 - Empfängeradresse existiert nicht
 - Empfängeradresse nicht erreichbar
 - Überschreitung der max. erlaubten Zustellzeit
 - Kein unnötiges Rücksenden des Inhalts - nur NDN
- Zustellprioritäten
 - niedrig
 - normal
 - dringend

MTA-Stacks

- Traditionell
 - **X.25-Stack: TP2**, native X.25-Kopplung
 - Einfach zu konfigurieren
 - Sicher, da virtuelle P2P-Verbindung
 - Leider teuer
- Per RFC 1006, inzwischen sehr verbreitet
 - **IP-Stack: TP0**
 - Für X.400 reservierter Port: 102
 - Kopplung flexibel realisierbar, z.B.
 - IP über *Dial-up* ISDN
 - IP über VPN
 - IP direkt über Internet (ggf. via *Firewall*)

Gebührenbeispiele (Stand: 2002)

- X.400 (*class 4* - reicht für EU)
 - 0,125 € / kb (erstes kB)
 - 0,075 € / kb (ab 2. kB)
- VANS am Beispiel. Phönix / GE-GXS
 - 40000 Belege à 2 kB = 13000 €
==> 0,165 € / kB
 - Abrechnung 100-Byte-weise
 - separat: Gebühr pro Anwahl der Mailbox
- In beiden Fällen zusätzlich:
 - Monatliche Grundgebühren
 - Leitungskosten, z.B. X.25, ISDN

Fachhochschule Wiesbaden - FB Design Informatik Medien

X.400 vs. Internet Mail

Vergleich X.400 - Internet Mail
Die Antwort der IETF: EDI-INT

Vergleich X.400 - Internet Mail

- **Secure**
 - Documents managed by secure systems
- **Traceable**
 - Misrouted mail can be tracked down
- **Receipts readily available**
 - no more "I never got it"
- **Sender Certified by originating e-mail carrier**
- **Not Secure**
 - can not be trusted with confidential information
- **Not Traceable**
 - lost messages are permanently lost
- **Not Receiptable**
 - You'll never know if the mail arrived
- **Sender Spoofable**
 - You're never sure who really sent the message

28.05.2006 H. Werntges, FB Design > Informatik > Medien, FH Wiesbaden 61

Vergleich X.400 - Internet Mail

- **Known path**
 - Only handled by responsible commercial e-mail firms
- **Fast**
 - X.400 standards require 95% of mail delivered within 45 minutes. With the Internet becoming increasingly bogged down, X.400s timely delivery becomes increasingly important.
- **Unknown path and handling**
- **May be fast or very slow**
 - mail may take days to be delivered

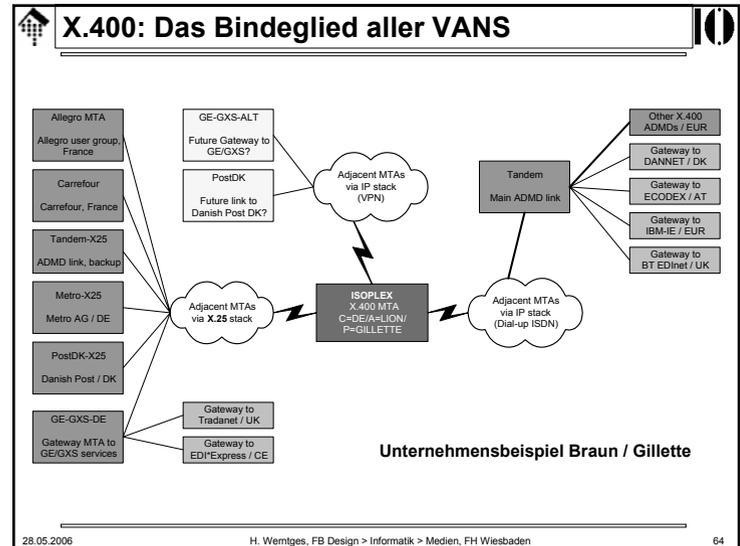
28.05.2006 H. Werntges, FB Design > Informatik > Medien, FH Wiesbaden 62

Fachhochschule Wiesbaden - FB Design Informatik Medien

X.400: Das Bindeglied

Abschließende Betrachtung zum
Messaging anhand eines
Unternehmensbeispiels

28.05.2006 H. Werntges, FB Design > Informatik > Medien, FH Wiesbaden 63



Fachhochschule Wiesbaden - FB Design Informatik Medien

Internet Messaging

EDI-INT Trends

28.05.2006 H. Werntges, FB Design > Informatik > Medien, FH Wiesbaden 65

EDI-INT AS1, AS2 (EDI over INTERNET)

- AS1: Standard der IETF (Internet Engineering Task Force)
- Übertragung von EDI-Nachrichten (EDIFACT, ANSI X.12) über Internet
- Transportprotokoll
 - E-Mail (EDI-INT AS1) oder
 - http, https (EDI-INT AS2)
 - ftp (EDI-INT AS3)
- Nachrichten-Routing
 - durch Auswertung der EDI Service Segmente (UNB,...)
- Verschlüsselung und Absenderauthentifizierung
 - S/MIME, RSA, X.509 Zertifikate für *Public Key Management*
- Sicherung der Übermittlung
 - durch „*Message Disposition Notification*“ (MDN) = standardisierte, verschlüsselt übertragene Zustellberichte
- AS2: Technisch bereits veraltet, aber „voll im Trend“
 - Verbreitet bereits in USA; Europa: Roll-out bei Metro AG; Carrefour u.a. !
 - Alternative: Web Services, insb. eb-MS der ebXML-Initiative

28.05.2006 H. Werntges, FB Design > Informatik > Medien, FH Wiesbaden 66

RFCs mit Relevanz für EDI-INT AS1

A) RFC 3335: MIME-based Secure EDI
“MIME-based Secure Peer-to-Peer Business Data Interchange over the Internet”

- RFC seit Sept. 2002, früher: EDI-INT AS1
- RFC 821: SMTP
- RFC 822: Text Message Formats
- RFC 1767: EDI Content Type
- RFC 1847: Security Multiparts for MIME
- RFC 1892: Multipart/Report
- RFC 2015, 3156, 2440: MIME/PGP
- RFC 2045 to 2049: MIME RFCs
- RFC 2298: Message Disposition Notification
- RFC 2630, 2633: S/MIME v3 Specification

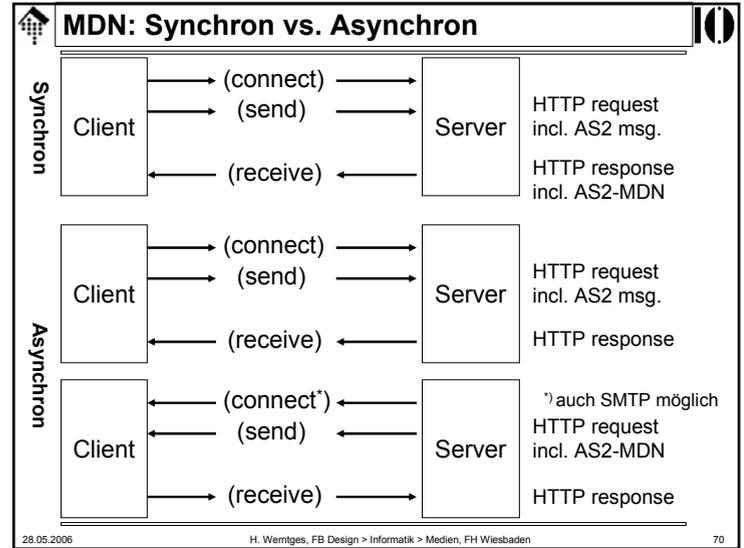
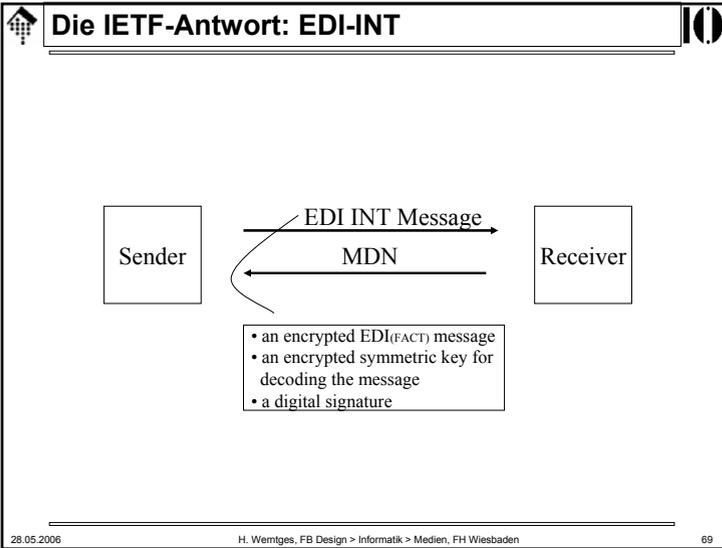
28.05.2006 H. Werntges, FB Design > Informatik > Medien, FH Wiesbaden 67

RFCs mit Relevanz für EDI-INT AS2

B) HTTP Transport for Secure Peer-to-Peer Business Data Interchange Using HTTP

- 20. Entwurf, Dez 2004, läuft ab im Mai 2005
- Nur Entwurf (draft-ietf-ediint-as2-20.txt), erhältlich unter <http://www.ietf.org/ietf/1id-abstracts.txt> !
- **RFC 2616**: HTTP v1.1
- RFC 1767: EDI Content
- RFC 1847: MIME Security Multiparts
- RFC 1892: Multipart/report
- RFC 2045, 2046, 2049: MIME
- RFC 2298: Message Disposition Notification
- RFC 2633, 2630: S/MIME v3 Msg. Specifications
- **RFC 2376**: XML Media Types

28.05.2006 H. Werntges, FB Design > Informatik > Medien, FH Wiesbaden 68



12 zulässige MDN-Szenarien

Sent data	Receipt requested	Receipt returned
unencrypted	none	-
unencrypted	unsigned	unsigned
unencrypted	signed	signed
encrypted	none	-
encrypted	unsigned	unsigned
encrypted	signed	signed
signed	none	-
signed	unsigned	unsigned
signed	signed	signed
encrypted, signed	none	-
encrypted, signed	unsigned	unsigned
encrypted, signed	signed	signed

28.05.2006 H. Werntges, FB Design > Informatik > Medien, FH Wiesbaden 71

- ## EDI-INT Lifecycle
- The conversion and transmission of data to an EDI-INT compliant message type is comprised of the following steps:
1. Deliver data to NetIXServer
 2. Convert XML, EDI-X12, EDIFACT, binary, or other types of data to standard S/MIME format
 3. Encrypt, sign and route data
 4. Transport data over a network
 5. Receive data at NetIXServer
 6. Perform verification checks
 7. Re-convert data from standard S/MIME to XML, EDI-X12, EDIFACT, binary, or other types of data.
 8. Deliver data to back-end system
 9. Send signed return receipt to sender
- 28.05.2006 H. Werntges, FB Design > Informatik > Medien, FH Wiesbaden 72



Alternativen im Internet?



- https
 - Interessant als *low-level* Protokoll
- SOAP
 - Problem: Nur für XML-Daten geeignet
- XML *Frameworks*
 - Bisher allgemeinsten Ansatz: ebXML
 - *Messaging*-Komponente von ebXML: ebMS
 - MS=*Messaging Service*, basiert auf SWA (SOAP *with Attachments*)

(später zu besprechen)